

Franckesche Stiftungen zu Halle

Die schon längst-verlangte Historia, Derer zwischen denen Lutherischen und Reformirten Theologis gehaltenen Colloqviorum, In welchen theils die ...

Zorn, Peter

Hamburg, 1705

VD18 11248068

Cap. I. Von denen fürnehmsten Syncretisten Reformirter Religion: Von denen Ursachen der Streitigkeiten zwischen den Reformirten und Lutheranern, und andern Sachen, die von der Union in genere handeln.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191031](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191031)



I. N. J. C.

CAP. I.

Von denen fürnehmsten Syncretisten
Reformirter Religion: Von de-
nen Ursachen der Streitigkeiten
zwischen den Reformirten und
Lutheranern / und andern Sa-
chen / die von der Union in genere
handeln.

Es ist die Christliche Kirche allezeit ver-
folget worden / nicht allein von den Bluts-
gierigen Tyrannen / sondern auch von den
falschen Lehrern / welche der Christlichen
Kirchen den grösssten Schaden zugefü-
get. Fürnemlich ist dieses zu sehen / wie zu den Zeiten
des Constantini M. die Arianische Ketzerrey auf-
gekommen. Es schiene die Christliche Kirche da-
mahls in einen gewünschten Zustand gesetzt zu seyn / als
Wdt einen Christlichen Kayser der Christenheit ge-
schencket;

schencket; aber diese Freude währete nicht lange / nach-
dem Arius die Christliche Kirche von neuen mit seiner
falschen Lehre verwirrte. Dieser griff die Christl.
Kirche nicht mit blutigen Verfolgungen an / wie vor-
mahlen die Heydnischen Raiser gethan hatten / sondern
seine Arglistigkeit that hier am meisten Schaden. An-
stat daß die Tyrannen hatten gebraucht allerhand grau-
same Marter / die Christen von ihren Glauben zu brin-
gen / (a) so bedienete sich dieser einer scheinhaften
Glimpflichkeit / die Recht-Gläubige zu verführen.
Da wußte er viel zu reden von seinem friedfertigen Ge-
müthe / wie er nemlich gerne den Kirchen-Frieden
wünschte / (b) und beschuldigte (c) dannenhero die
Recht-Gläubige / welche solche Kezerey täglich wider-
legten / als wenn sie unruhige Leute wären / die da kei-
nen Frieden in der Kirchen erhalten wolten. Auf solche
Weise setzte sich Arius in Gunst bey Grossen und Klei-
nen (d) und wurden die Recht-Gläubige unschuldig
verfolget. Sie wurden theils mit harten Gefäng-
nissen gequälet / theils mit Verjagung ins Elend / ja
gar mit dem Tode gestrafft / wie ein jeder aus den grau-
samen Verfolgungen der Gothischen und Wendi-
schen Könige / welche Arianer waren / mit mehrer
sehe kan. Wie nun die Christliche Kirche zu den
Zeiten Constantini M. und nachgehends einen mäch-
tigen Feind an dem Ario und seinen Nachfolgern ge-
habt /

- (a) Vide Kortholtum de persecutionib. Martyrum & vitas
Sanctorum passim.
- (b) Forbes. instruct. Hist. Theol. lib. I. c. II.
- (c) Vide passim Athanasium & præfat. ad Lutherum no-
strum Cathol.
- (d) Vide B. Rangonem in Notis ad Orat. de dolis Pseudo-
Theol. p. 43. 46. & B. Bebelii diss. de mediis Arianismi.

hab
che
der
ihr
fere
beso
aus
nich
sond
ten
para
gen
zum
aus
solch
schw
diese
suche
meh
fene
de
Mar
Sch
zu be
reue
den
tari
läuf
sch
(r.)
den
eifri

habt/ so hat noch heutiges Tages unsere Lutherische Kir-
che gleiche Fata zu erwarten. Es hat dieselbe wegen
der Reformation viel Creutz aufstehen müssen/ indem
ihr die Papisten heftig zugesaget/ aber noch weit grö-
ßere Gefahr hat sie jeder Zeit von den Reformirten zu
besorgen gehabt. Denn ob diese gleich mit uns sind
aus dem Pabsthum aufgegangen/ so haben sie doch
nicht bey der Reformation Lutheri bleiben wolten/
sondern sich von uns gänzlich separiret / wie darun-
ten mit mehrren bewiesen werden soll. Bey dieser Se-
paration haben sie dennoch ihre List und Verschla-
genheit zu erweisen nicht ermangeln lassen / indem sie
zum öfftern uns den Frieden und Einigkeit / wiewol
aus lauter Falschheit/ angeboten/ und diejenige/ welche
solche Einigkeit nicht billigen wollen / allenthalben
schwarz gemacht und verkleinert. Und damit
dieses bewiesen werde/ wollen wir etwas genauer unter-
suchen / wie diejenige / so uns den Frieden angeboten/
mehr zu den Syncretisimum, als zu einen rechtschaf-
senen Frieden incliniret. Der Erste/ welcher bey-
de Religionen sich zu vereinigen bemühet/ ist gewesen
Martinus Bucerus. Dieser hat/ den äußerlichen
Schein nach/ grossen Fleiß angewendet/ die Union
zu bewerckstelligen: Daher er gleichsam ins Mittel ge-
treten / und beyderseits Theologos zur Union bere-
den wollen/ wie aus des Fabricii Historia Sacramen-
tiorum & in refut. Hist. Peucer. p. 330. sq. weit-
läufftig zu sehen. Daß er aber die Union nicht recht-
schaffen gemeynet / schliesse ich aus vielen Stücken.
(1.) Weil er ein Calvinist allezeit verblieben / wie er
denn nicht allein solche Lehre nachmahls in Engelland
eifrig fortgepflancket/ sondern auch von unsern Theolo-
gis

gis, (e) als auch von den Reformirten selbst (f) für ein Calvinist gehalten wird. (2.) Hat er niemahls den Grund solcher Streitigkeiten zwischen den Lutheranern und Reformirten recht untersuchen/ sondern vielmehr alle bereden wollen/ es wäre nur ein Wort-Gezänk/ und wären die Lutheraner nur einzig und allein an solchen Zwiespalt Schuld. Daher schrieb er solche Worte an Ernestum, Herzogen zu Braunschweig/ welcher solches alsbald Luthero berichtet. Luthero hat hierauf dem Herzog geantwortet: Er wolte wünschen/ daß es nur ein Wort-Streit wäre/ so könnte bald Friede gestiftet werden. (g) Aus dieser falschen Hypothese meynete Bucerus, es wäre ein lauterer Wort-Gezänk von Genießung der Unwürdigen (h) im H. Abendmahl. (3.) Hat er weder denen Reformirten noch Lutheranern gefallen können. So klaget sehr über Buceris Unbeständigkeit Pelicanus und Hornbeck (i) nebst Josia Simlero (k) Ja Bucerus selbst hat genug erfahren den

- (e) Calvinianis illum relinqvunt Gerhardus, Schlüsselburgius, Piscator, Matth. Hö, Balch. Meisnerus, Joh. Ern. Gerhardus, Aeg. Strauch, Schwarzenius & Gisenius.
- (f) Vide Sturmium, Tossanum, Maresum. Sam. Andrea, Duraum, Milletum, Cassellanos.
- (g) Vide Fabricium in Historia Sacrament. & Calixtum in confid. controvers. inter nostros & Calv. §. XLIX. p. 40.
- (h) Vide Hutter. in Irenico verè Christiano p. 33. Darmstadino: in der Special-Widerlegung der Casselschen Wechsel-Schriften/ p. 229. Leuchterum in antiqva fide Hessorum p. 71. Danhauer. Salve Reformar. p. 793.
- (i) In Epist. ad familiar. Witteberg. conf. refut. Hist. Pencer. p. 335.
- (k) Summa Controv. I. IV. p. 671. ap. Dn. Feshinum in Supplem. H. E. p. 62.

Zaß seiner Glaubens-Genossen / wie er solches dem Petro Martyri erzählet. (1) Vielweniger haben ihm getrauet Lutherus seliger / welcher die Hoffnung zur Einigkeit ganz verlohren (m) Auch Melanchton bekennet öffentlich / daß er allen Leuten einen blauen Dunst mit seiner List für den Angen gemacher / bey dem Fabricio in Histor. Sacrament. (n) Calixtus, welcher sonst dem Syncretismo sehr zugethan gewesen / muß gleichfals bekennen / daß Bucerus keinesweges aufrichtig gehandelt habe. (o) (4.) Kan der liebe Leser die verstellte Aufrichtigkeit des Buceris sehen / wenn er bey dem Melchiori Adami (p) lieset / daß dieser Bucerus dem Petro Martyri, einem eifrigen Reformirten / diesen Rath gegeben / er solte sein hinter den Berge halten / und nicht leicht seine Meynung vom Heil. Abendmahl deutlich berichten. Kurz zu reden / Bucerus hat seine Falschheit selbst guug am Tag gegeben / wenn er des sel. Lutheri und Pomerani Schriff-

B 2 ten

- (1) In Orat. de vita & morte P. Martyris ap. Sigwartum p. 229. & in refut. Hist. Peuser. p. 240.
 (m) Conf. ej. Epist. ad Commandrum.
 (n) *Spermologus est, inquit, nil nisi conciliationes quærens & tractans, sed ap. me conciliationes ipsius non amplius habebunt loci.*
 (o) Vid. ejus Consider. controvers. inter nos & Calvin. §. LVIII. ponebat fundamentum conciliationis in ambiguis formulis, quas una pars de manducatione figurata seu spiritali & presentia tali, sine quali manducatione istam spirituales per fidem non peragi statuebant, altera vero de propria & orali manducatione & vera presentia corporis (in prædicamento substantiæ acciperet) qualis conciliandi ratio à Luthero & plerisque aliis prudentibus utriusque partis merito resecta fuit & improbat. conf. §. LXVI. p. 44.
 (p) In vita Petri Martyris.

ten mit Calvinischer Lehre / wider der Autorum Wissen und Willen heimlich beschmizet. (q)

Wie nun Bucerus keine gründliche und wahre Vereinigung gesucht / sondern vielmehr den Syncretismum einzuführen getrachtet / also sind ihm auch andere Reformirte / aber mit keiner bessern Intention, nachgefolget. Die Fürnehmsten werden nach der Reihe erzählet vom sel. Calovio, (r) nemlich Pareus und Altingius haben diß Werk getrieben in der Pfalz / Joh. Crocius in Hessen / Joh. Melchior Steinberger in der Graffschafft Hanau / Joh. Millerus im Elßaß / Duræus in Engelland / die Reformirte in Siebenbürgen / Samuel Maresius in Holland / Dieftius im Clevischen / Cregutus im Delphinat, und andere mehr. Ich will aniso mit wenigen zeigen / wie auch diese Reformirte keine rechte Liebe zur Union gehabt / sondern / wie gesagt / nur den Syncretismum intendiret. Die meiste unter bemeldten Autoribus, als Pareus in Irenico c. VII. Altingius, Duræus in *Wörterbuch* p. 81. Maresius in *Observationib. Theologico-Irenicis*, Anton. Cregutus in *Henotico*, Professores Transsylvani in resp. ad quæstion. parasceusticas und andere / (s) behalten nicht allein das verdächtige Wort des Syncretismi, sondern zeigen mit ihren eigenen Schrifften die That selbst. Pareus hat

(q) Vide ipsum Lutherum Tr. Epistol. p. 349. T. III. Jen. p. 328. daß die Worte noch feste stehen / ap. B. Hoer contra Orac. Dodon. c. III. p. 8. 13. sq.

(r) c. confociation. Hoornbeckii p. 18. sq.

(s) Vide Hoornbeckium in Summa Controvers. I. IX. p. 579. ap. eund. Calov. l. c. p. 9. Millesio in Syndromo Irenico placet etiam vox Syncretismi. conf. & Croceum in de die comm. protest. sacr.

hat si
densa
aber r
net / a
wohl
Hutt
Luth
Pareu
Denn
da er
Schw
höch
nico
er au
81. u
die so
67. 6
daß P
nur a
dem s
mit d
ren g
thän
tical
billig
Unte
groß
sprie
es sei
bens
den

hat sich zwar bemühet / mit seinem Irenico oder Friedens-Schrifft der Lutherischen Kirchen zu liebtfosen / hat aber wenigen Danck damit bey den Unstigen verdienet / als welche die listige Anschläge des Parei allzuwohl gemercket: man lese die herrlichen Bücher des Hutteri und Sigwarti, beyder höchst-berühmten Lutherischen Theologorum Schrifften / so wird man Pareum desto besser kennen und beschauen können. Denn ausser dem / daß er hefftig auf unsere Lehre schilt / da er sie nemlich der Pelagianischen / Eutychischen / Schwenckfeldischen und Arianischen Kezerey mit höchster Unbilligkeit beschuldigt / wie in seinem Irenico p. 23. 62. 249. 260. 242. 269. zu sehen / so redet er auch verächtlich von der Formula Concordia p. 81. und den berühmtesten Lehrern unserer Kirche / die solchen Syncretismus nicht annehmen wollen / p. 67. 69. 75. 77. 86. 115. 319. 344. Woraus zu sehen / daß Pareus im Herzen keinen Frieden halte / sondern nur aus lauter Falschheit den Frieden anbiete. Ueberdem solte Pareus, wo er anders einen rechten Frieden mit den Lutheranern eingehen wollen / seine irrige Lehren geändert haben / aber so heget er noch die alte Irthümer von dem Absoluto Decreto, und andern Articularis, daß er deswegen von obgemeldten Theologis billig gestraffet worden. Denn ob er gleich lehret / der Unterschied zwischen beyden Religionen sey nicht groß / sondern wie Stroh zu halten / (1) so widerspricht er sich selbst allenthalben / indem er gestehen muß / es sey der Streit von sehr vielen und wichtigen Glaubens-Artickeln / p. 247. sq. und daß er nicht in allen mit den Lutheranern übereinstimme.

(1) Iren. p. 67. 69. 71. 74. 81. 90. 285. 319. 322. 328. 336.

Joh. Crocius hat auch sich friedfertig bezeugen wollen gegen die Luthrische Kirche / indem er mit derselben die Vereinigung hertzlich / nach dem äusserlichen Augenschein / gewünschet / aber hat auf Parei Weise die Sache getrieben. Denn da er hätte die grossen Irrthümer der alten Reformirten verwerffen sollen / und dieselbe für keine Logomachias halten / (vid. præfat. P. I. convers. Pruten.) hat er vielmehr dieselben entschuldiget / und also genug angezeigt / daß er mehr die Irrthümer verheelen und verdecken / als öffentlich und hertzlich bekennen wollen. Also vertheidigt er diejenige Reformirte / die da gesagt: **GOTT** wäre eine Ursache der Sünden / (u) und fürnemlich excusiret er die harte Reden des Zwinglii , daß nemlich **GOTT** die Menschen zum Bösen treibe und zwinge. (x) Also excusiret er auch die Lehre der alten Reformirten / des Zwinglii , Oecolampadii und andere von den Sacramenten / die doch allzuwahrscheinliche Irrthümer in sich hegen / wie solches der Reformirte Joh. Curzus selbst getehen muß (y) und von dem sel. Calovio (z) aufs gründlichste dargeleget worden. Und ob gleich dieser Crocius besser als andere Reformirte von der Gratia Universalis redet / so ist doch in solcher Sache nicht allzuwohl dem Crocio zu trauen / weil auch hierinnen nicht allein viele Reformirte von Crocii Meynung abgehen und dieselbige verdammen / [a] sondern Crocius, nebst Bergio verdächtige Restrictiones und Limitationes allerwärts behaupten will / wie der Reformirte

(u) Vide P. II. Conv. Pruten. c. 8.

(x) Similitudinem Zwinglii de tauro petuleo P. I. Conv. Pruten. p. 549. (y) in Exegesi p. 88.

(z) in defensione Lutheranismi §. 12. sq.

(a) Vide Spanhemii Vindicias p. 393. sq.

formirte Spanhem. in Exercit. de Grat. univers.
sagt/ histrionica sunt & hominibus illudunt, und
also eins sind mit andern Reformirten/ so den Particu-
larismum glauben. Dieses lehret nicht allein Petrus
Jurieu, [b] sondern längst für ihm D. Bergius, [c]
wenn er schreibt/ daß sie (die Reformirte) in der rech-
ten Haupt/Lehre allerdings einig seyn/ daß nem-
lich die Erwählung und Seligkeit des Menschen
einig und allein der pur lautern Gnaden Gottes
in Jesu Christo / keinesweges aber den freyen
Willen des Menschen zuzuschreiben sey. Über-
dem ist Crocius gar kein friedfertiger Theologus gewe-
sen/ wenn er solche Theologos, welchen er doch den
Frieden angeboten / mit Laster/Worten in seinen
Schriften angreiffet. Also nennet er den sel. Affel-
mannum einen Teufel und Satanas/ [d] weil dieser
Mann sich tapffer wider die Reformirte gehalten.
Und hat hierinnen Crocius sehr geirret / wenn er die
Vorschläge der Reformirten/ von der Amnestia nicht
wohl beachtet. [e] Da er nun also wenig geachtet die
Vorschläge seiner Glaubens-Genossen / wird er noch
vieltweniger die Conditiones unserer Theologorum
eingegangen haben.

Nicht viel besser hat einen rechtschaffenen Grie-
den gemeynet Joh. Duræus, ein Engelländer / welcher
gleichsam der Reformirten Nuntius Apostolicus seyn
wollen

B 4

- (b) Vide partem alteram consultat. p. 138.
- (c) c. Micraelium p. 5. ap. Dn. Deutschm. in Anti-Crociop. 148.
- (d) Vide Joh. Crocium in Consider. p. 2. & 12.
- (e) ita Frideric Gutherz in der Christlichen Brüdern-
schaft/ & Palatini im ausführlichen Bericht/ e. V.
conf. Joh. Sarisburiens. in judicio per Duræum edito.
p. 25. Marfontium Anatom. Univ. P. I. c. 43.

wollen/die Union zu befördern. Dieser aber hat auch nicht gleich zugehen/sondern vielmehr seine Lehre beschönigen wollen. Dieses erhellet aus seinem Irenico und Schrifften / die er allenthalben an die fürnehmste Theologos adressiret. Fürnehmlich hat der sel. Hülsemannus in seinem Calvinismo irreconciliabili p. 27. bemercket/das Duræus gar schlecht und Eahl geantwortet auf die Fragen der Theologorum in Copenhagen / wegen der Union. Diese hatten Duræo 3. Stücke fürgelegt/worauf er antworten sollte: 1. Ob eine Vereinigung möglich sey/ so das der Grund des Glaubens fest bestehen bliebe/hier bey sollte er die *Argumenta* der Lutheraner/die solches für unmöglich halten/gründlich widerlegen. 2. Ob er mit seiner bekannten Sorgfältigkeit und Klugen *Moderationes* dahin bringen könnte/das die Reformirte von ihren Lehren abständen/ und aufhöreten unsere Lehre der gräulichsten Ketzerrey zu beschuldigen. 3. Ob er seine Person legitimiren könnte/und ihm das Ansehen zuwege bringen könnte/das die Reformirten mit seinen Vorschlägen und Friedens-Handlungen zufrieden wären? Auf diese Fragen hat Duræus 1619. geantwortet/ aber nicht gründlich / wie ein jeder hätte hoffen sollen. [f] Seine Antwort gehet dahin/das er (1.) zeige/die Vereinigung sey nicht unmöglich; Hier aber führet er keine solide Gründe an / worauf seine Meynung beruhhen könne. (2.) Das es seine Arbeit anitzo nicht wäre / die *Argumenta* der Lutheraner zu untersuchen/ es hätte dieses schon längst gethan der bekannte

Mas-

(f) Glückstadii in libro: cui titulus: informatio de iis, quæ in studio Unionis sunt necessaria.

Ma
sche
gele
dies
Iru
Lut
nem
sel. V
nor
sch
fert
unse
übel
häß
laute
nico
asog
tur,
fecht
Chri
ein je
tung
die
107.
hier
Chri
plät

Uni
wen
In d
nich

Massonius: gleich als wann dieser Massonius alles schon verrichtet hätte: Aber wer Massonii Sachen gelesen/ wird ihm gar wenig zutrauen können/weil dieser niemahls hat die Reformirte Kirche von ihren Irrthümern verthädigen / noch vielweniger unsere Lutherische Kirche zur Vereinigung bereden können. Man lese die Refutation des Massonii bey dem sel. Wellero, und Seldio in seiner Topica Calvinianorum, man wird befinden / daß ich die Wahrheit schreibe. Ferner / daß Duræus eben nicht so fertig gewesen/ kan man daraus abnehmen/weil er auf unsere Theologos, eben wie Pareus und Crocius, übel zu sprechen ist: Er nennet sie Frieden-Störer/ häßige und Zankfüchtige Auführer: Denn so lauten selbst seine Worte in seinem Propemtico Irenico: annon rigidissimi illi Demagogi ἀσύντατοι, ἀσώργοι, ἀσπονδοί, ἀνελέημοιες de salute periclitentur, ne scilicet a DEI & Christi caritate se se affectibus suis pravis alienant, etiam a DEO & Christo alienentur? Aus diesen allen siehet ja nun ein jeder Christl. Leser die verstellte Friedens-Anbietung des Duræi, so daß man hie wol gebrauchen mag die Worte des sel. Lutheri Tom. VII. Witteb. fol. 107. Hier rühmen sie einmahl/ da klagen sie dann/ hier bitten sie um Friede/ da suchen sie die Ehre Christi/ und ist des unnöthigen Geflückes und Gepläzes so viel/ daß sie selten zur Sache kommen.

Was die andere Reformirte betrifft / so auch die Union mit unser Kirchen gesucht/ so sind selbige auch wenig geschickt gewesen/ solches Werk anzurichten. In diesem kommen sie mit den vorigen überein/ daß sie nicht groß achten den Unterscheid beyder Religio-

nen/und also ebenfalls den Syncretismum statuiren/
und diejenige/welche solchen nicht dulden wollen/mit un-
gestümen Worten anfallen. Altingius in seiner
Harmonia Conf. Augustanz Palat. & Helveticæ
p. 21. gibt wider besser Wissen kühnlich vor/es sey der
Streit nicht weit her vom Heil. Abendmahl / und
gehe gar nicht an das Fundament des Glaubens: dis-
sensus ille tanti non est, ut scindere unitatem fi-
dei ac Evangelicos distrahere in sectas debeat, ut
quæ nec totalis est in doctrina de Cœna Domini,
nec dere ejus præcipua, multo minus de funda-
mentalibus fidei ac religionis Christianæ articulis.
Welche Worte Altingius gewiß nicht gesagt hätte/
wenn er entweder den Streit vom H. Abendmahl
besser untersucht / oder dem Syncretismi studio
nicht zu viel Platz bey sich gegeben hätte. Mareſius,
welcher sonst höchst-eifrig in der Reformirten Reli-
gion gewesen/hat auch durch unterschiedliche Schrif-
ten den Frieden der Lutherischen Kirche angebo-
ten. Was der Mareſius aber für einen Frieden meyn-
te/ gestehet er selbst/[g] wenn er solchen Syncretismum
charitativum nennet / ja die Sache lehret es selbst/
daß er keinen andern Frieden jemahls verstanden haben
wolle. Es ist dieser Mareſius sehr eifrig wider dieje-
nige Reformirte gewesen/welche uns etwas näher ge-
treten sind in der Lehre de Gratia Universal[i] [h] und
hat dieselbe mit aller Macht verfolgt. [i] Wann
dann

(g) Vide ejus præfat. Theol. Elencticæ.

(h) Vide ejus Epistolam ad Blondellum Epicurisi Theologi-
cæ adversus Dallæum præmissam.

(i) Cum anno 1669. Geneva inter Theologos de gratia DEI
uniwer-

dann nun Maresius solche Lehre der Reformirten / so
uns näher kommet / nicht leiden kan / wie vielweniger
wird er eine Vereinigung beyder Religionen suchen dürf-
fen / die sich einander ganz und gar in den fürnehmsten
Glaubens- Artickeln zuwider find. Und wer könnte
doch Maresio einen solchen blinden Gehorsam leisten /
die wahre Lehre auf seinen Rathschlag fahren zu lassen?
Es mag Maresius uns lästern wie er will / [*] so blei-
ben wir dennoch fest dabey / es könne Maresii Vereini-
gung keinesweges angenommen werden. Die-
sius hat in unterschiedlichen Tractaten nach Mare-
sium auch die Union gesucht mit der Lutherischen Kir-
chen / hat aber eben so wenig / als wie die vorigen auß-
richten können / innassen er eben wie dieselbe zum Syn-
cretismo annahmet / und solchen auch mit Gewalt
einzuführen bereden will. Er hält es mit dem Synodo
zu Charenton in Frankreich / welcher lehret / es sey kei-
ne Fundamental-Streitigkeit zwischen beyden Re-
ligionen / [1] und will nicht allein / daß der Elenchus
auf

universali esset dissensus, *Mestrezato & Trounschino*
eandem pro pugnantibus, reliquis autem præcipue
Turretino contradicentibus, accessit *Maresius*, ita ut
sub pœnâ remotionis ab officio doctrina de gratia Dei
universali prohibita fuerit, vide *Zentgraf*. in iterata de-
fectione & confutatione Syncretismi nonneminis p. 36.

- (*) De consensu multiplici Protestantium & eorundem
residuo dissensu circa artic. de S Cœna scribit: *quod*
crassiores ubiq̃uitarii & ἀσυνδοτοι Theologi, q̃b̃i nesciūt,
q̃uid sit juxta Paulum ἀληθεύειν ἐν ἀγνῶνῃ aut to-
lerantia fraternæ nomen inter Protestantes contremi-
scunt, ac in ea animi Symptomata incidunt, q̃b̃a facile
conferantur cum iis, q̃b̃a lymphatici ad aqua purioris in-
spectum patiuntur.

- (1) Dissert. Iren. P. I. p. 19.

auf der Cangel abgeschaffet werde / [m] fordern daß auch diejenige / welche sich solchem Syncretismo opponiren / mit harter Straffe angegriffen werden. [n] Da man gewiß bey dem Distio Jacobs Stimme zwar höret / aber zugleich Laus rauhe Hände fürchten muß.

Und diese sind die Fürnehmste und Berühmteste / welche den Syncretisum haben einführen wollen / nach Calovii Erzählung; Es finden sich aber noch mehr Syncretisten unter den alten Reformirten / welche ich nur Kürze halben mit Namen nennen will / ohne weitläufftige Beschreibung ihres Syncretismi, nemlich *Joh. Jetzlerus Schaphusianus* hat den Streit von dem Heil. Abendmahl aufheben wollen in seinem Buch / welches er 1584. unter dem Titul: *de diuturnitate belli Eucharistici* herausgegeben: *Franciscus Junius* in *Irenico*, *Amantius Polanus* in *Symphonia Catholici*, *Antonius Sadeel* in *conciliatione controversia de S. Cœna*, *Godefridus Hottan* de *tolerantia inter Evangelicos stabilienda*, *Gisbertus Voëtius* disp. de *Syncretismo*, seu *Unione dissidentium Ecclesiarum*, *Hottingerus* disp. de *pace Ecclesiastica*, *Abraham Borelius* in *Miscell.* und andere. Diese Autores alle haben die Union auf einerley Weise gesucht mit den vorigen / nemlich den offte genannten Syncretisum zu stabiliren. Und könnte dieses alles genag seyn / zu beweisen / daß die Reformirte niemahls einen aufrichtigen Frieden gemeynet / aber weil mir einer fürwerffen möchte / die neuere Reformirte wären besser gesinnet als die Alten / ist es höchst-nöthig / auch von denselben nach möglicher Kürze

Kürze zu handeln. Ich will aber aniso den Anfang machen von Joh. Bergio, einem berühmten Reformirten Theologo, weil derselbe von vielen Reformirten wegen seine Unions-Schriſſten sehr hoch æstimiret wird. Daher es auch geschehen / daß neulich der bekante Autor der *Monitorum* über ein und andere Tractaten von der Religions-Vereinigung / nechst Joh. Davenartii Buch / genannt die Anmahnung zu der Brüderlichen Vereinigung wiederum in der Evangelischen Kirchen aufzurichten / auch Joh. Bergii seine Bücher zum höchsten recommandiret. Dieser Bergius hat mit den andern Reformirten den Unterscheid beyder Religionen aufs beste zu verkleinern gewußt / wie solches zu sehen in seinem Buch von der Vereinigung der Evangelischen / und in der Apostolischen Regel / p. 104. 150. allwo er lehret / daß meistens von einigen Wörtern Streitigkeiten entstanden wären. Ja er hat sich nicht gescheuer in der Präfat. seines Buchs / genannt der Wille Gottes von aller Menschen Seligkeit / zu rühmen / daß die *Formula Concordie* es mit den Reformirten in dem *Articul* von der ewigen Gnadenwahl Gottes halte / da doch dieses wider alle Wahrheit. Denn man lese nur die *Form. Concord.* p. 609. [o] so wird man einen mercklichen und grossen Unterscheid zwischen beyden Religionen finden. So wenig nun dieses / was Bergius geschrieben / glaubwürdig ist / so wenig hat er / ohne Verletzung der Wahrheit / rühmen können / daß durch ein Colloquium zu Leipzig der vollige Friede in beyden Religionen gestiftet worden / wie denn D. Bergio dieses verwiesen

(*) Conf. B. Calos. c. consociation. Hoornbeckii p. 136.

der sel. D. Hoë in der unvermeidlichen Rettung
 contra Oraculum Dodonæum, der sel. Calovius
 wider Hoornbeckii Consociationem p. 43. und von
 mir drunten weitläufftiger soll außgeführt werden.
 Nächst diesem ist auch merckwürdig von D. Bergio, daß
 er sehr ad Syncretismum incliniret gewesen/ weil er
 auch solchen mit den Socinianern gesucht/ wie solches
 der gelehrte Strimesius in dissert. de pace Ecclesiæ
 p. 32. mit denen Worten des Joh. Bergii in Regula
 Apostolica c. VII, p. 81. genug bezeuget/ und uns über-
 dem bereden wollen / wir könten zur Vereinigung
 wol treten/ ob gleich die Reformirte bey ihrer Leh-
 re blieben. Und ob er gleich etwas besser redet an eini-
 gen Orten von der Gratia Universalis, so ist er doch
 an andern Orten sehr unbeständig / und redet nicht
 viel besser/ als wie alle andere Reformirte gethan. In
 seinem Teutschen Tractat wider D. Micrælium p. 211.
 redet er also von der Gratia Universalis: So wäre es
 zwar ein angenehmer Trost für alle Menschen/
 nicht allein für die Angefochtene / sondern auch
 noch vielmehr für ruchlose Welt-Kinder: aber al-
 so würde es ein ganz falscher ungegründeter / ja
 ein recht verkehrter verdammlicher Trost seyn/
 nicht das Evangelium Christi/ sondern ein rech-
 tes Sünden- Evangelium des Satans / durch
 welches er den größten Welt-Hauffen in ein ewig
 Verderben führet. Was kan doch wol deutlicher
 seyn/ den Calvinismum vorzustellen / als diese Worte
 des Bergii? Eben der Bergius fährt noch immer
 fort / mit allen Reformirten zu lehren in seinem Buch
 von dem Willen Gottes / daß Christus mit seinem
 Verdienst nichts angehe die Gottlosen/ wenn er spricht:
 Dann

Dan
 ben
 Chri
 ten
 Sch
 Chri
 ihne
 auff
 gius
 ande
 Span
 und
 nen.
 den:
 in sei
 viele
 den:
 der f
 GO
 che
 ordi
 aus
 Zim
 unni
 stes
 tet
 mac
 selbig

Dann wann er an der Unerwählten statt gestorben / so dürfften sie selbst nicht sterben: wenn Christus ihre Schuld würcklich bezahlet/so dürfften sie selbst nicht zahlen/ weil GOtt ja für eine Schuld nicht doppelte Zahlung fordert / und da Christus die ganze Straffe für sie getragen/nicht ihnen selbst die Straffe aufs neue ganz oder halb aufflegen würde. Doch gesetzt es wäre dieser Bergius uns näher getreten / so hätten doch solches nicht andere Reformirte zugegeben / als Wendelinus, Spanhemius und Maresius T. 2. Controv. p. 97. [p] und hätte also Bergius keine Einigkeit aufrichten können. Ausser diesen grossen Irrthum von der Gnaden-Wahl hat Bergius noch viel andere / als er glaubt in seinem Buch von dem Willen Gottes p. 213. daß viele Heyden ohne Gottes Wort sind selig worden: Ich will nicht verneinen / spricht er/ oder wider sechten/ daß mitten unter solchen Heyden / die Gottes Wort nicht gehabt / democh GOtt etliche (absolut auserwöhlet) durch sonderbare extraordinari Gnaden-Mittel/ gleich wie die Weisen aus Morgenlande durch den Wunder-Stern am Himmel/ oder durch Dienste der Engel/ oder durch unmittelbare innerliche Offenbarung seines Geistes/ zu seinem heilsamen Erkänntniß mag erleuchtet haben: Denn wer hat seiner göttlichen Allmacht solches wehren können? Er lehret ferner in selbigen Buch p. 215. daß die Kinder keinen Glauben

(p) Vide quæ supra de Syneretismo, Crotii dixi idem Maresius in resp. ad Epist. Blondelli dicit: gloriore nunquam virus Universalismi imbibisse, quo si sentirem infectum, illud evomere vellem eum meos sanguine.

ben haben/ & p. 216. billiget er der Papisten Mey-
nung/ daß nemlich die Kinder durch den Glauben
der Eltern glauben/ und behauptet solchen Irrthum
ferner in seinem Tractat wider D. Micralium p. 177.
Diese und andere Irrthümer/ welche ich hier zu erzehlen
unnöthig achte/ müste Bergius erstlich abgeschaffet
haben/ ehe er hätte einen gründlichen Frieden hos-
sen können. Ferner brauche ich nicht weiter etwas
anzuführen / des Bergii Syncretismus und falsche
Friedens-Anbietung zu beweisen/er selbst soll nun öffent-
lich Zeugniß geben/ daß er uns nimmer als Brü-
der geachtet; solches kan ich zweifach darlegen.
Erstlich ist Bergius sehr auf unsere Lutherische Leh-
re verbittert / welche er allenthalben suchet zu verfer-
hern: In seinem Stereomate oder Buch / daß die
Worte noch feste stehen / in der ersten Edition p. 37.
schreibt er / die Lutherischen wären der höchsten
Bosheit schuldig und p. 6. ärger als die Marcioni-
ten und Manichaer, eben daselbst lehret er / wir wären
in der Lehre vom 3. Abendmahl nicht besser als die
Papisten. [9] Da sehe nun ein jeder die vermeynte
Friedfertigkeit des Bergii, und urtheile/ ob Bergius
nicht mit Unrecht diejenige Kirche verkerzert / de-
ren Freund und Bruder er zu seyn begehret? Aber
wie er die Lutherische Kirche tractiret mit Schmäh-
worten / so hat er auch dessen treue Lehrer nicht ver-
schonet. Der sel. D. Behmius, Professor in Königs-
berg/ hatte unterschiedliche Schrifften wider die Calvi-
nisten heraus gegeben/ als eine Warnung an alle und
jede in Preussen/ wegen der gottlosen Calvinischen
Lehre/

(9) Os Lutheranicum à ventriculo Pontificiorum vix Spithame
interfallo abest.

Lehre
ander
eifert/
lich w
hat sie
er sich
setzen
Mont
fere Th
dret
die Lu
einsm
nirte/
nicht
nen G
münd
Bergi
tirtet/
theran
bey ih
gius a
net doc
rühme

(r)

(s)

(r)

Lehre/ eine Disputation vom 3. Abendmahl/ und andere Sachen mehr. Hierüber hat Bergius sehr ge- eifert/ und diese Schrifften des sel. Behmii nicht gründ- lich widerlegt/ wie er zu thun schuldig war / sondern hat sie mit grausamen Lasterungen angefallen/ so daß er sich auch geschämte/ seinen Namen dem Buch vorzu- setzen / und lieber den erdichteten Namen des Joh. Montani annehmen wollen. [r] Heisset das aber un- sere Theologi göttlich und friedlich als Brüder tra- ctiret? 2. Hat er selbstien öffentlich bekennet/ er wolle die Lutherische für keine Brüder erkennen. Als er einsmahls dem sel. D. Mislentz zu Königsberg oppo- nirte/[r] hat er gesagt: Er wolle und könne auch nicht die Lehren der Lutheraner von der allgemei- nen Gnade Gottes/von der Allenthalbenheit und mündlichen Tiefsung glauben. Eben derselbige Bergius, wie er mit dem sel. Calovio gleichfalls dispu- tirtet/ hat bekennet/ es könnten keine Reformirte die Lu- theraner für Brüder erkennen/ so lange dieselben bey ihre Lehre blieben. Ohätte doch demnach Ber- gius aufgehöret die Lutheraner zu lieblosen! worzu die- net doch solcher grosse Unrath? Hätte Bergius des be- rühmten Reformirten Hoornbeckii [r] Urtheil/ von

E

der

(r) Vide Cl. Hartknoch's Preussische Kirchen / Historie/ lib. II. c. VII. p. 525.

(s) Vid. Erörterung einer hochwichtigen Frage/ lit. F. fac. 2. it. scriptum Ministerii Regiomontani 1642. Re- gentibus oblatum ap. laudatum Hartknoch. lib. II. c. IX. p. 591.

(t) In Summa Controv. p. 185. ap. B. Calov. c. confociation. Hoornbeckii p. 11. & judicium Apologia libri concordia in Hist. Aug. Conf. p. 360. citante Sigwarto p. 24. l. c. Parei Irenicon.

der Unnöthigkeit solcher Friedens-Bücher / nach-
gefolget / er hätte gewiß von solchen vergeblichen Schrei-
ben absteigen / und zu Hause bleiben können.

Unter den neuesten Reformirten / die die Union
gesucht / ist nicht unbekant Petrus Jurieu. Dieser hat
eine Consultationem heraus gegeben / in welcher er
handelt / wie die Union anzustellen sey? hat aber kei-
nen neuen Modum, sondern eben denselbigen / den vor-
rige haben gehabt. Er redet viel von der Tolerantia
und dem Syncretismo, in dem 2. Theil seiner Consul-
tation p. 151. in vestra Germania, ubi quis vel vo-
cem Tolerantiae profert, statim nomine apud vos
odioso & infami Syncretista dicitur. — Hoc vitio
livor in fratres pulpita conscendit sub Zeli nomi-
ne, & inde convitia, dicteria, contumeliae in fratres
evomuntur. Veritates sanctissimae, aut saltem
errores humani & innoxii odiose traducuntur,
quasi essent blasphemiae: hinc plebs odia capi-
talia & implacabilia in Christianos fovet: und
hält viele Streitigkeiten für Unnütz / fürnemlich in dem
Articul von der Universali Gratia, wie p. 151. mit
mehrern zu sehen. Er gibt auch sonst genug zu versteh-
en / wie die Union soll vorgenommen werden / nemlich
es wären nur 3. Methodi zur Einigkeit zu kommen:
(1.) Daß die Lehren beyderseits gütlich erkläret
würden. (2.) Daß eine Religion die andere dul-
de. (3.) Daß beyderseits verboten würde / wi-
der einander zu lehren und zu schreiben. Allein
diese 3. Methoden sind nicht geschickt / eine rechte Ver-
einigung zu verschaffen / sondern solches wird am besten
geschehen durch eine gründliche Untersuchung der
Lehre / da denn die irrende Parthey solche Fehler

ableg-
de wi-
non a
frustra
keine a
ihren
phezer
er scho
zu vern
Stillf
chen n
halten
hen / n
Jacobi
heftig
ferner
seinen
Tollh
die Un
Häres
de die
und an
wenn
theils
wären
corda
intro
mata

(u)
(x)

able

ablegen muß/ ob er gleich von keiner andern Metho-
de wissen will/ p. 260. spricht er: Si his vir doctus
non acquiescat, frustra disputabitur in posterum,
frustra unio tentabitur. Wann dann der Jurieu
keine andere Vereinigung sucht/ wird wol nichts aus
ihren Rathschlägen werden / und wird seine Pro-
phezeiung [u] von derselben / an dessen Erfüllung
er schon gezweifelt/ [x] gar nicht eintreffen. Gewiß
zu verwundern ist es/ daß Jurieu zwar gerathen / einen
Stillstand beyderseits anzustellen/ aber selbst sol-
chen wenig in Acht genommen / indem er sich nicht ent-
halten kan/ hefftig auf unsere Theologos loszuzie-
hen/ wenn er nemlich P. II. Consult. p. 209. den sel.
Jacobum Andreæ, Tübingischen Theologum einen
hefftigen Feind des Friedens nennet: auch sich
ferner nicht scheuet / dem sel. Luthero p. 209, wegen
seinen Eyßer gegen Zvinglium, einige Raserey und
Tollheit zuzuschreiben.

Joh. Georgius Wachterus hat sich auch um
die Union bemühet/ in seiner dissertatione amica de
Hæresi circa mensas, hat aber keine bessere Metho-
de die streitende Religionen zu vereinen/ als wie Jurieu
und andere. Er achtet den Unterscheid nicht hoch/
wenn er in der Vorrede schreibt / es wären meistens
theils Streitigkeiten/ so von Wörtern entstanden
wären/ quandoquidem sententiis ipsis adeo con-
cordant, ut controversiarum statu ritè posito &
introspecto, refecatisque verborum pugnis &
mataxologiis, impossibile sit, vel ipsas illumina-
tissi-

§ 2

(u) En l'accomplissement des Propheties.

(x) Vide Dn. Benthemium in Holländischen Kirchen-
und Schul-Staat p. 430.

tissimas mentes ullam dogmatum discrepantiam
aut possibilem contradictionem subodoraturas.
Da nun dieses sein Haupt-Satz ist/ hat er in den strei-
tigen Puncten entweder seine oder die Lutherische
Lehre accommodiren können/ daß endlich eine Ver-
einigung heraus käme. Er will zwar p. 3. etwas
verdeckt reden vom Heil. Abendmahl / aber verräth
sich alsobald/ daß er keine als eine geistliche Nießung
verstehe/ wenn er p. 3. spricht: Qvis dubitet corpus
illud meum dicere, in qvo Spiritus meus est?
Conveniebat igitur corpus illud corpus Christi
appellare, in qvo Spiritus Christi esse credebatur.
Weil ihm aber wohl bewußt gewesen/ daß die Lutheraner
damit nicht zufrieden/ so gibt er fälschlich vor / als wenn
wir auch nur eine geistliche Nießung glauben/
welches er mit dem Salmasio [y] ganz fest determi-
nirer p. 5. Manifestum est, qvod Veteres Spiritu-
tum Christi vocabant, Lutheranos hodiè corpus
Christi appellare. Non enim tam insalti & ve-
fani sunt fratres nostri, ut credant corpus illud
pingve, crassum & materiale cum ossibus & arte-
riis suis in, cum & sub pane Eucharistico latitare,
ad quæ aures hominum tinnunt. So lehret er
auch p. 20. sq. daß die Lutheraner keine wahre Com-
municanten der göttlichen Eigenschaften glauben.
Ità enim explicant, ut quidvis potius aliud, quam
communicationem veram indigent, vel ad mi-
nimum appareat, communicationem istam pro-
priam dictam non esse, adeoque nec Reformatos
negare: Da doch dieses der Wahrheit ganz zuwider/
und niemahls wird aus unsern Libris Symbolicis
bewie-

(y) de Transubstantiatione cont. Grotium p. 14.

bewiesen
sq. erfl
scheinet/
überein
dem gele
leget wo
p. 29.
zu treter
tici gen
sich ger
men Mo
besser g
als wen
ben hätt
gründli
get Stri
gus, wo
Concil
wohl ge
Jugen
wie solc
welche
16. erhe
ner, N
non in
aliis, c
manti
nism
studie
Ubiqu
qvee
Strim

bewiesen werden können. Eben Wachterus p. 26. sq. erkläret die Gratiā particularem also / daß es scheint/ als wenn particularis cum Universalī wohl übereinstimmen könnte / solche Meynung aber ist von dem gelehrten Hn. Sculteto längstens gründlich widerleget worden. Endlich / nach einiger Vermittelung p. 29. vermahnet er alle Lutheraner zur Vereinigung zu treten/ er hält ihnen vor/ wie sie gleichsam Schismatici geworden / und von der Reformirten Kirchen sich getrennet: aber Wachteri Invitation wird keinen Platz bey uns finden können/ er müßte denn noch besser grad zugehen: was aber die Beschuldigung/ als wenn wir Lutherischen zur Trennung Anlaß gegeben hätten/ anlanget/ soll solches im folgenden Capitul gründlich widerleget werden. Auf Wachterum folget Strimesius, ein berühmter Reformirter Theologus, weil Wachterus meynet/ es habe Strimesius die Conciliation de gratia particulari & universalī wohl getroffen. Der Hr. Strimesius ist sonst in seiner Jugend recht eifrig wider die Lutherische Lehre gewesen/ wie solches aus der XI. Disputation de Conversione, welche er sub Præsidio Grebnizii 1671. gehalten / S. 16. erhellet/ da er uns zu Semipelagianer, Eutichianer, Nestorianer, Schwenckfeldianer machen will: non insolens hoc esse Lutheranis, ut resellant in aliis, quod tamen ipsi domi foveant, nec videre mantica, quod in tergo sit. Ita Eutich. Nestorianismo, Schwenckfeldianismo, Arianismo omni studio atque opera contradicere, interea vel solo Ubiquitissimo omnes illos errores complecti atque ex orco revocare. Weiß ich also nicht/ ob Hr. Strimesius mit einem aufrichtigen Herzen der Lutheris

therischen Kirchen den Frieden anbieten könne / welche er doch für Ketzerisch hält: Diese beyde Meynungen können nicht gar wohl beyfammen stehen / und muß entweder Hr. Strimesius seine Anklagen wider die Lutherische Kirche wiederruffen / oder aufhören / der Kirchen / welcher er doch für einiger Zeit den Krieg angeboten / zu liebkoosen. Doch vielleicht ist der Hr. Strimesius aniso glimpfflicher geworden / und will die Lutheraner für Brüder erkennen / weil er ohne dem mit andern Religionen / als der Socinianischen / eine Vereinigung zu suchen nicht ungeneigt ist. (z) Wir können also wol geschehen lassen / daß Hr. Strimesius aniso friedfertig seyn will / nur gehe er offenerziger und aufrichtiger mit uns um / als wie andere gethan / (woran man doch sehr zweiffelt / weil Hr. Strimesius eben auch den Syncretismus sucht / wie beyhm Autore der Abhandlung etlichen Fragen p. 52. zu sehen.) und beherrsige er selbst wol was er schreibt / (a) certè verendum, ne si indebitis mediis pacis negotium urgeri capiat, plus in universo Christianismo noceatur apud fidei extraneos pariter atque domesticos, quam Unione Evangelica consulatur, so werden wir ein gutes Vertrauen zu ihm haben können. Der gelehrte Heideggerus hat auch eine Vermahnung gethan an die Protestanten / sich zu vereinigen: Hr. Teissier hat solche in die Französische Sprache übersetzt / seiner Wichtigkeit halben / wie er meynet / und wünschet / daß es noch in mehr Sprachen übersetzt würde / damit es von vielen

(z) Vide eius dissertat. de pace Ecclesiae p. 32. & praefat. ad ingenuam Arminianismi inquisitionem propè finem.

(*) In Criticis p. 304.

len ge
Auto
nicht
gung
dono
prete
verste
P. 7.
culn,
nen v
cretin
in R.
The
schen
durch
The
berwe
P. 73
Gru
daß d
Scho
rühm
quia
lich d
gele
Ecc
läuf
sich
ge
n'e
aut

len gelesen werden könnte. Es scheint / als wenn der Autor dem Syncretismo nicht sey zugethan / weil er nicht will / daß die Wahrheit durch solche Vereinigung Schiffbruch leide: Nous ne pretendons donc pas qu'on renonce à la verité sous quelque pretexte que ce soit, ab er er gibt doch allenthalben zu verstehen / daß er vom Syncretismo nicht weit entfernt. P. 7. gibt er für / es wären keine *Fundamental- Articuli*, davon der Streit zwischen beyden Religionen wären / und lobet hierinnen auch zugleich den Syncretismus des Schwedischen Bischofs Joh. Matthiae in Ramo Oliva Septentrionali. P. 45. lobet er des Theodosii That / da er auf Angeben Nestarii zwischen den streitenden Partheyen Friede stifften wollen / durch Aufhebung aller *Disputationen* / welche That Theodosii, billig ad Syncretismum gehöret / wie es beweiset der sel. Danhauerus, in seinem Syncretismo. P. 73. schreibt er / daß beyde Religionen in den Grund-*Articuli* mit einander einstimmeten / und daß die Streitigkeiten meistens von der *Theologia Scholastica*, die voll Zänckerey ist / herrühre. P. 138. rühmet er mehr als die Wahrheit zulasset beyde Colloquia, das Cassellanum und Lipsiense, als wenn nemlich durch solche ein guter Grund zur Vereinigung gelegt worden.

Hr. Teissier in seinem *Traité de la Concordie Ecclesiastique* des Protestans, handelt auch weitläufftig von der Union, und suchet in demselben p. 138. sich von dem Syncretismo zu befreien / wenn er Sorgetragen will in der Union für die Wahrheit: Ce n'est pas que nous pretendions que les uns les autres des deux partis Protestans renoncant aux

Verité dont ils sont persuadez & fassent profes-
sion de croire des doctrines contraires à leur sen-
timens. Nous savons, que lors qu'on connoit la
verité, on ne doit jamais renier, quoy qu'elle ne
concerne, qve des articles de tres petite impor-
tance: aber dennoch bleibt er nicht fest bey seinem Ver-
sprechen/ sondern weicht von demselben allmählig
ab/ wenn er p. 33. sich nicht scheuet zu beweisen / die
Protestanten beyderseits kämen in den fürnehm-
sten Glaubens- Articulen und Augsburgerischen
Confess. sehr wohl überein. Denn er verstehet
nicht die rechte/ sondern die geänderte Confession p.
44. welche öffentlich approbiret worden/ nach seinem
falschen Vorgeben p. 27. oder nach des Melantho-
nis Meynung muß erkläret und verstanden werden/
p. 62. Im übrigen behält er noch alle irrige Lehren
der Reformirten/ als von der ewigen Gnaden-Wahl/
welche er dem Volck vorzupredigen widerräth / p. 102.
weil ein jeder in Anhörung solcher Lehre verzweifeln
möchte: als von Christo/ daß er nur für die From-
men und Gläubigen gestorben/ p. 111. 112. Von
den Gläubigen/ daß sie durch keine Sünden könn-
en aus dem Stande der Gnaden gesetzt werden/
p. 117. Von der Tauffe/ dieselbe wäre nur nöthig/ weil
Gott dieselbe befohlen/ p. 123. und will selbige/ weil er
scharff untersucht / noch gründlich widerleget wissen/
p. 137. Dahero ist es auch geschehen / daß er sehr
schmälet auf die Formulam Concordiæ p. 62. 63.
Trois Theologiens faisoient le livre de la Con-
corde, sans consulter les autres Docteurs de leur
Communion, sonderlich/ da dieselbe recht wider den
Syncretistum Calvinisticum gerichtet ist. (b)

Endlich

(b) Vide El. Saxonie Christian. II. in præf. F. C.

Frang
Etetur
hat ein
dissen
fionis
gensche
Wahr
igitur
disfid
Christ
detrin
non si
prorsu
da, qu
tate n
läßet d
Synce
Augs
zur V
gein
esset a
tamen
betet/
ohne
esset
leran
tenti
läufft
über
schlie
könte

Endlich will ich noch hinzu thun 2. Reformirte
 Französische Theologos, Hn. Benedictum Pi-
 Etetum und den Hn. de Beausobre. Der Erste
 hat eine Dissertation heraus gegeben de consensu &
 dissensu inter Reformatos & Augustana Confes-
 sionis fratres, in welchem er c. I. dem äußerlichen Zu-
 genschein nach/ einen Frieden/ ohne Verletzung der
 Wahrheit begehret / wenn er spricht: Omnibus
 igitur DEI amantibus omni studio annitendum,
 dissidia religionis componere, & pacem Ecclesiae
 Christianae procurare, modo illud ultra veritatis
 detrimentum fieri possit: quemadmodum enim
 non sic ratio veritatis est habenda, ut cura pacis
 prorsus abjiciatur; ita talis pax non est ambien-
 da, qva vera deferatur fides: nihil quippe veri-
 tate nobis prius & antiquius esse debet: aber er
 lästet doch in eben demselbigem Werke Fußsteigen des
 Syncretismi sehen/ wenn er c. VII. schreibt/ daß die
 Augsburgische Confession zwar könnte dienen
 zur Vereinigung/ aber dennoch müßten viele Din-
 ge in selbiger geändert werden: imò non opus
 esset alia Confessione, quam Augustana, paucis
 tamen immutatis, und weiter an selbigen Orte schrei-
 bet er/ es wäre zu wünschen/ daß Friede wäre/ doch
 ohne Aenderung der Lehren: Optandum tandem
 esset ut omnes cogitarent, de mutua tantum to-
 lerantia agi ac concordia, non de mutanda sen-
 tentia. Dannenhero/ da er in dem IV. Capitul weit-
 läufftig bewiesen/ es wären die Streitigkeiten nicht
 über die Grund- Articulu Christlicher Religion/
 schließet er im V. Cap. daß eine Tolerantia wol seyn
 könnte beyder unterschiedlichen Meynungen / und wün-

schet in VII. Cap. daß die hohe Obrigkeit denen Lehrern und Predigern das Stillschweigen gebieten möchte. Allein was ist doch wol klärer den Syncretismus vorzustellen/ als eben die ganze Dissertation des Herrn Picteti? und wer könnte wol ohne Schade der Wahrheit solchen Syncretismus eingehen? wir meiden vielmehr selbigen nach möglichsten Gleis/ und sprechen mit Chur- Fürsten Joh. Friderico, Christmildesten Andenckens: (c) Unser **HER GOTT** weiß gleich wol/ und hat es von der Welt Anfang gewußt/ welche die Seinen sind/ die wird er wol erleuchten/ leiten und führen / ihnen auch sein Wort geben/ wenn schon nimmermehr eine äußerliche Concordie gemacht wird. Ebenso antworten wir auch dem Herrn de Beausobre, welcher unsere Theologos wegen ihres gottseligen Eifers zur höchsten Ungebühr angreiffet/ in der Vorrede seines Buchs *la defensi. de la doctrine des Reformes*: Les Luthériens sont assurément des plus difficiles & il n'y a point dans le monde de passion si delicate, que la Jalousie, qu'il font de leur Orthodoxe imaginaire. Les plus legeres opinions, qui ne s'accordent pas avec elle, passent pour des erreurs fondamentales, & quand ils les ont une fois condamnées, il ne faut pas esperer, qu'ils s'en dedissent. Il n'y a point d'eclairissement, auxquils ils se rendent: la guerre est declarée, il faut qu'elle se continue. conf. P. I. c. I. II. und uns bereden will/ als wenn der Synodus Dordracena die harten Reden der Lehren geändert und verworffen / P. I. c. VII.

(c) ap. B. Seckendorffium in Histor. Lutheranismi lib. III. 3. p. 564.